



Stadtverwaltung Springe

Auf dem Burghof 1  
31832 Springe

Datum: 26.10.2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Springfeld,

sehr geehrte Damen und Herren des Rates der Stadt Springe,

zur nächsten Sitzung des Schul-, Sport- und Kulturausschuss bzw. des Planungsausschuss des Rates bitten wir im Zuge der Haushaltsberatungen um Befassung mit nachstehendem Antrag:

Der Förderverein Waldbad Altenhagen I e.V. beantragt bei der Stadt Springe

1. Die Mittelbereitstellung zur Finanzierung einer Machbarkeitsstudie für die Sanierung des Waldbades in Altenhagen I. Hierfür hat der Förderverein Waldbad Altenhagen I e.V. bereits drei Angebote eingeholt. Die hierfür vorliegenden Angebote liegen zwischen 10.000,- € und 20.000,- €. Der Förderverein Waldbad Altenhagen I e.V. will sich mit 1/3 der Kosten beteiligen.
2. Gleichzeitig beantragt der Förderverein entsprechende Planungsmittel in den Haushalt 2021 mit Sperrvermerk zu veranschlagen. Der Sperrvermerk kann auf Basis der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie aufgehoben werden, sofern eine ausreichende Fördermittelzulage und ein Konzept zur dauerhaften Weiterführung und Investitionsplanung über die aktuelle Sanierungsplanung hinaus vorliegt. Ziel sollte es sein, zum Herbst 2021 aussagekräftige Unterlagen und Kostenermittlungen für mögliche Förderanträge vorliegen zu haben.

### Begründung:

Das Waldbad ist ein fester Bestandteil des Dorflebens.

In den letzten Jahren wurde durch den engagierten Verein und viel ehrenamtliche Unterstützung, die uns hier aus dem Ort immer gewiss ist, das Gelände des Bades aufgewertet. Neben der Bühne ist ein wunderschöner Biergarten entstanden, der schon zu mach einer geselligen Runde genutzt wurde. Der Kiosk wurde renoviert und mit einer modernen Gastronomie-Küche ausgestattet.

Neben dem Angebot der sportlichen Betätigung wollen wir Kultur (Buchlesung, Open-Air-Konzerte) und Brauchtum (Pfungstwiesenfest) fördern und pflegen. Es ist unser Ziel für die nächsten Jahre die Attraktivität der Sportstätte auszubauen (z.B. Aqua-Fitness) oder Kooperationen mit Sportvereinen zu schließen und das kulturelle Angebot zu erweitern (z.B. Wiederholung Open Air-Kino). Und das ist nur ein Auszug unserer Ideen.

Das Waldbad verfügt über einen Schwimmer- und Nichtschwimmerbereich (18 x 25 m) mit Rutsche und Startblöcken. Für den Zeitvertreib stehen eine Tischtennisplatte, Volleyballplatz und ein Basketballkorb zur Verfügung. Außerhalb des Geländes ist ein Platz zum Zelten, Lagerfeuer und Grillen vorhanden.

Parallel zum Betrieb des Bades wurde in den vergangenen Jahren der Fokus auf die Gewinnung von Sponsoren und Mitgliedern gelegt. Sowohl die Einnahmen (Betriebsergebnis der letzten 2 Jahre ca. 20.000 €) durch Sponsorengelder, Betriebsführung und Mitgliedsbeiträge konnte eine positive Entwicklung erfahren. Aktuell hat der Verein 300 Mitglieder. Eine Zahl, die unsere Aussagen mehr unterstützt als jedes Wort was wir hier schreiben. Wir sind ein Team und als Verein werden wir noch viele Jahre und Jahrzehnte bestehen. Warum wir uns da so sicher sind?! Na weil die nächste Generation schon in den Startlöchern steht. Bereits jetzt sind Söhne und Töchter, Enkel und Enkelinnen Mitglieder in unserem Verein. Sie übernehmen Aufgaben und unterstützen den Verein bei Events.

Trotz der vorgenannten guten wirtschaftlichen Entwicklung und der stabilen Führung des Waldbades durch den Förderverein ist erkennbar, dass für die weitere Nutzung dringende Sanierungsmaßnahmen notwendig sind. In den vergangenen Jahren musste das Freibad mehrmals geschlossen werden, da die Wasserqualität nicht den Anforderungen des Gesundheitsamtes entsprach. Die aktuell ausgelaufene Saison wurde durch eine weitere Sondergenehmigung der Region Hannover ermöglicht. Es gibt festgestellten Handlungsbedarf im Bereich der Bädertechnik in Form von kontinuierlicher Chlorung, Überwachung der Wasserqualität, Volumenstromregelung und Überlaufrinnen, Abwasser und anderen Punkten. Dazu ist das Becken (mit Folie ausgekleidet) mittlerweile undicht, eine Betonwand kann mehr oder minder als abgängig bezeichnet werden.

Sollte es nicht gelingen, zeitnah die notwendigen Investitionen zur Ertüchtigung des Bades zu tätigen, bzw. die dazu nötigen Handlungsperspektiven aufzuzeigen, ist ein Weiterbetrieb des Bades faktisch nicht mehr möglich. Sollte der Winter weitere Schäden verursachen, wird auch eine weitere Ausnahmegenehmigung der Region Hannover ohne klare Perspektive nicht zu erwarten sein.

Damit ist festzuhalten, dass ohne eine zeitnahe Investition eine Schließung des Waldbades und damit ein erheblicher Verlust für die Lebensqualität im Ortsteil Altenhagen I und in der Stadt Springe eintreten wird.

Daher begrüßt der Förderverein die Anstrengungen der Stadt Springe zur Erstellung des Bäderkonzeptes. In den Gutachten ist eindeutige die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Bades in Altenhagen I festgestellt worden.

Aus dem vorgenannten Bäderkonzept lassen sich zunächst die grundsätzlichen Aussagen ableiten, dass die Stadt Springe mit der vorhandenen Bäderstruktur nicht in einen überregionalen Wettbewerb eintreten soll. Dies ist ein starkes Indiz dafür, die bestehende Bäderstruktur aufrecht zu erhalten. Unterstrichen wird dies durch die Aussage, dass neben dem Hallenbad das Freibadangebot bestehen bleiben soll. Betrachtet man dazu die aufgezeigte Entwicklung der Demografie der Stadt Springe, die z.B. gekennzeichnet ist durch:

- relativ alte Bevölkerung
- Strukturschwache Region
- Abwanderung junger Menschen

so erscheint es sinnvoll, dieser Entwicklung zu begegnen und frühzeitig Maßnahmen einzuleiten, die der aufgezeigten Prognose entgegenwirken. Hierzu gehört neben vielen anderen Aspekten ein breites Angebot für junge Familien, welches ebenfalls ein ausgewogenes und leicht zu erreichendes Freizeitangebot beinhalten sollte. Nach dem Gutachten gilt es dies zu erhalten und auszubauen, damit die Region, die sowohl verkehrstechnisch als auch in Ihrer Wirkung als Wohnort am Deister eine positive Entwicklung erfahren kann.

Zur gleichen Einschätzung gelangt man bei Betrachtung der Auslastung. Trotz der vorhandenen Wasserflächen, die als leicht überdimensioniert ausgewiesen wird, besteht eine gute Auslastung, die ggfs. noch zu steigern wäre. Dabei ist zu betrachten, dass die unterschiedliche Ausrichtung der Bäder den ganzheitlichen Bedarf nach Sport, aber auch Erholung in der Natur abdecken kann. Gerade diese Vielfalt führt im Ergebnis zu einem Angebot, das den Bedürfnissen der Bevölkerung in angemessener Art und Weise entsprechen kann. Unterschieden werden muss bei der Betrachtung von Wasserflächen in den Bereichen Ausbildung und Freizeit. Neueste Berichte und Statistiken der DLRG belegen die Notwendigkeiten von Wasserflächen. Am 01.07.2020 war der Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages fraktionsübergreifend einig die Petition "Rettet die Bäder" der DRLG an die Bundesregierung weiter zu leiten. Die Wassergewöhnung und die Schwimmausbildung sind seit Jahren verbesserungsbedürftig. Kinder und Jugendliche fallen in vielen sportlichen Bereichen mit Koordinationsproblemen auf. Vielfältige Angebote hier zu erhalten sollte im großen Interesse aller sein. Der immer wieder reduzierte ÖPNV im Randbereich der Region lässt auch nicht erkennen, wie eine Alternative sinnvoll aufgestellt sein sollte. Zusätzlicher PKW-Verkehr, erhöhter Zeitaufwand, lange Strecken mit dem Fahrrad durch das gesamte Stadtgebiet könnten hier ebenso als Punkte angeführt werden wie der öffentliche Wunsch nach Infrastrukturen im eigenen Ort. Eine Zentralisierung der Einrichtungen im Stadtgebiet Springe kann nicht die Lösung für die vielfältigen Wünsche und Bedürfnisse sein.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Aspekte aus dem Gutachten begrüßt der Förderverein den Vorschlag einer zeitnahen Sanierung des Waldbades und befürwortet es ausdrücklich. Die damit notwendige Planung ist nicht Gegenstand des Konzeptes gewesen, sollte daher aber wie zuvor zugesagt unmittelbar angeschlossen werden. Der Bedarf ist dabei eindeutig festgestellt worden. Die im Gutachten genannten Kosten von rund 1 Mio. € sollten in der Planungsphase näher betrachtet werden. Im Vorgriff auf die anstehende Planungsphase wurde bereits die Firma GMF angefragt und um ein Angebot zur konkreten Kostenschätzung für die Sanierung bzw. den Umbau inklusive Begleitung zur Projektsteuerung, Vergabe usw. gebeten. Die konkrete Datenaufnahme über Fachleute läuft bereits. Das konkrete Angebot zur Kostenbelegung wird kurzfristig erwartet.

Bereits jetzt in einer frühen Vorplanungsphase sind durch den Förderverein schon folgende Vorarbeiten geleistet worden:

Durch das Konzept wurde klar, ein zu befürchtender Anschluss an das städtische Kanalnetz ist mit einer entsprechenden Wasseraufbereitung nicht notwendig und kann damit entfallen. Andernfalls wäre es notwendig gewesen eine Kanaltrasse und ein Pumpwerk zu errichten.

„Die Topographie im fraglichen Bereich weist einen deutlichen Geländeeinschnitt auf. Eine Beurteilung der Gegebenheiten ist erst nach einer vermessungstechnischen Geländeaufnahme möglich. In Abhängigkeit davon wäre zu ermitteln über welche geodätische Höhe Abwasser gefördert werden muss. Eine Rolle spielt hierbei natürlich auch, wo die Pumpstation positioniert wird, am Tiefpunkt des Geländeeinschnitts oder am Gebäude. Neben Pumpwerk und Druckleitung sind verschiedene Sonderbauwerke erforderlich. (Entlüfter an Hochpunkten, Vorrichtung zur Druckluftspülung der Leitung, Entleerungsmöglichkeit nach Saisonbetrieb vor dem Winter, ...)“

Die Kostenschätzung dafür lag bei:

Pumpwerk                    ca. 15.000 € plus Betrieb durch den Förderverein.

Leitung                     50-75.000 € plus Trassenbau im Asphalt oder daneben.

+ Straßen / Wegebau, Verlegung der Leitung usw.

**Dieser Aufwand ist durch die beschriebenen Informationen (Wasseraufbereitung) hinfällig.**



Als weiterer Punkt wurde die Lage des Waldbades als kritisch betrachtet, Bauvorhaben in Schutzgebieten sind mit weiterem Aufwand und weiteren Genehmigungen verbunden. Diese Problematik konnte ebenfalls bereits geprüft werden.



„Das Waldbad liegt im Außenbereich. Lt. Flächennutzungsplan ist der Bereich als Grünfläche mit der Zweckbestimmung Badeplatz, Freibad dargestellt. Zudem befindet sich das Grundstück in einem Landschaftsschutzgebiet. Jegliche bauliche Nutzung kann nur äußerst begrenzt erfolgen und muss dem Zweck „Badeplatz“ dienen.“

Für den weiteren Betrieb bzw. die weitere Öffnung möglichst für 2021/2020 ist es zwingend notwendig eine Entscheidung zum weiteren Vorgehen zu ermitteln ist.



Folgende Varianten stehen aktuell zur Debatte:

1. Neubau/Sanierung des Beckens in aktueller Lage

Sehr aufwendig im Bestand auf Grundlage von 90 Jahre altem Beton, vermutlich extrem unwirtschaftlich.

2. Neubau des Beckens und Verlagerung gem. Modell des Fördervereins

Steigerung der Attraktivität, klare neue Struktur, Betonneubau, zu prüfen wäre die Hanglage, Kosten für deutliche Änderung (Abriss und Neubau) vermutlich im oberen Bereich



3. Verwendung eines Edelstahlbeckens als Einsatz in die aktuelle Konstruktion

Wirtschaftlich wenn im Material auch teurer, Verrohrung und andere Anlagenteile können gleich mit verbaut werden, Wassertiefe reduziert sich. Vermutlich die aktuell minimalinvasive Variante mit materialbedingter Langlebigkeit. Konkretes Angebot steht aus.

Es gilt die Varianten abzustimmen und konkrete Kostenangebote zu vergleichen, die Umsetzbarkeit in der Lage wird sicherlich auch eine entscheidende Rolle spielen.

Dabei ist für den Förderverein sowohl eine nachhaltige, als auch ökonomisch sinnvolle Sanierung des Waldbades oberstes Kriterium. Dies sollte derart ausgestaltet werden, dass die nachfolgenden Betriebskosten dabei berücksichtigt werden. Ziel sollte sein, dass die derzeit ausgewogene wirtschaftliche Gesamtsituation in der folgenden Betriebsphase weiterhin bestehen bleibt.

Die vorgenannten Projektinformationen und Einschätzungen sind mit den Vorsitzenden der SPD- und der CDU Fraktionen im Rat der Stadt Springe ausführlich besprochen worden. Wir freuen uns sehr, dass die beiden Fraktionsvorsitzenden das Vorhaben positiv aufgenommen und die entsprechende Unterstützung zugesichert haben. Dies ist für den Förderverein ein wesentlicher Faktor der Akzeptanz des Projektes und eine wichtige Grundlage für die anstehende Umsetzungsphase.

Mit freundlichen Grüßen

  
Klaus Meyer

1.Vorsitzender